Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreussen-berlin.de

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin
Fon: 030-215 54 53, Fax: auf Anfrage
Schatzmeister: Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

21. Juni 2017 Hk

293 Montag 14. August 2017, 18.30 Uhr

Thema: Zur Geschichte der Freien Stadt Danzig von der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten im Jahre 1933 bis 1945.
(Mit Medien).

Referent: Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e , Berlin

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Großer Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

In den Volkstagswahlen vom 28. Mai 1933 waren die Nationalsozialisten in der Freien Stadt Danzig mit 51 Prozent und 38 von 72 Mandaten stärkste politische Kraft geworden. Dr. Hermann Rauschning (NSDAP) wurde am 20. Juni 1933 zum Senatspräsidenten gewählt, Innensenator und stellvertretender Senatspräsident wurde Artur Greiser (NSDAP). – Der Vortrag wird u.a. auf die umstrittene Persönlichkeit Rauschnings eingehen. Er wurde 1887 in Thorn (Westpreußen) geboren und studierte später Musik, Geschichte und Germanistik, lebte nach dem Krieg in Posen und übersiedelte 1926 nach Danzig. Mit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurde die Politik Danzigs in Berlin bestimmt; denn Gauleitter Albert Forster war ein getreuer Gefolgsmann Hitlers. Die Reichsregierung zielte auf eine Übereinkunft mit der polnischen Regierung unter Pilsudski.- Dr. Rauschning war nicht bereit, sich der nationalsozialistischen Führung unterzuordnen und scheiterte: am 28.11.1934 musste Rauschning sein Amt niederlegen. Er wurde zum erbitterten Gegner des Nationalsozialismus.. Nachfolger in seinem Amt wurde Artur Greiser.
Bei den letzten Wahlen zum Danziger Volkstag am 07. April 1935 erreichte die NSDAP 59,3 Prozent der Stimmen und 43 von 72 Mandaten. Im Laufe der Jahre 1936/37 kam es zur Auflösung der Oppositionsparteien. Im Februar 1937 wurde der Schweizer Carl Burckhardt zum Hohen Kommissar des Völkerbundes für die Freie Stadt Danzig berufen, das er bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges innehatte. Im November 1938 wurden zwei Synagogen angesteckt, was in der Danziger Bevölkerung überwiegend Empörung auslöste. Der Beginn des Zweiten Weltkriegs wird mit der Beschießung des polnischen Munitionslagers auf der Westerplatte – Danziger Staatsgebiet! - eingeleitet. Danzig wird Gauhauptstadt von Danzig-Westpreußen.- Der Ausgang des Zweiten Weltkriegs hat für die Danziger wie die Deutschen allgemein katastrophale Folgen. Der Vortrag wird auch die innenpolitischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen dieser Zeit nachzeichnen.

Reinhard M.W. H a n k e **,** Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Berlin-Reinickendorf Ost. Seit 1977 zahlreiche Studienreisen in die östlichen Nachbarländer, Aufsätze zur Kartographie und Landeskunde Westpreußens. Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen. Studium der Geographie usw. in Hamburg und Berlin. Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Erdkunde gegr.1828 und von 1972 bis 1983 Schriftleiter von deren Zeitschrift "Die Erde" mit Prof. Dr. Frido Bader. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an Geographischen Hochschulinstituten und Lehrbeauftragter. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, deren Vorsitzender seit 1986. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) und des Westpreußischen Bildungswerkes (1995), seither deren Vorsitzender. Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003 bis 2009). Seit Dezember 2005 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mitglied des Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Seit Juli 2016 Mitglied der Schriftleitung von „Preußenland“ (Jahrbuch der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung, Copernicus-Vereinigung und Mitteilungen aus dem Geheimen Staatsarchiv PK). Von 1982 bis 2005 Bezirklicher Planungsbeauftragter von Berlin-Tempelhof bzw. (seit 2001) von Berlin Tempelhof-Schöneberg.

.Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.